

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule der Frauen

Molière

Mannheim, 1892

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

Hätt' ich verlassen so viel andrer Männer Spur,
Daß ich grad so erlag' dem Banne der Natur?
Ha, widrig Schicksal, du erliegst mit deinem Wize:
Den Schatz, nach dem man strebt, hab' ich noch im Besitze.
Stahl mir der schreckliche Zieraffe auch ihr Herz,
Ich werd's verhindern, daß man weiter treibt den Scherz,
Und diese Nacht, die man zum Ritterstück erwählte,
Geht nicht so sänftlich ab, wie er es mir erzählte.
Es ist mir eine Lust in dieser Schwerenoth,
Daß man mir gibt Bericht vom Schlage, der mir droht,
Und daß mein Todfeind selbst mit übermüth'gem Prahlen
In sein Vertrauen zieht den eigenen Rivalen.

Achter Auftritt.

Chrifald, Arnulf.

Chrifald.

Wie steht es? wird noch vor dem Abendgang gespeist?

Arnulf.

Nein doch, ich faste heut.

Chrifald.

Was fährt euch durch den Geist?

Arnulf.

Verzeiht, ich bitt' euch drum: es liegt was in den Wegen.

Chrifald.

Ist's mit der Heirat nichts und dem gehofften Segen?

Arnulf.

Ihr künmert euch zu sehr um anderer Geschäft.

Chrifald.

Oho, welch barscher Ton! Wer greift euch denn an's Hest?
Wär' euch im Liebestraum trotz zärtlichem Gebahren,
Gevatter, etwas Angst und Trübsal widerfahren?
Ich wollt' es schwören fast auf eure Miene hin.

Arnulf.

Was mir auch werden mag, des habt ihr nie Gewinn,
Daß ich zu meiner Scham gewissen Leuten gleiche,
Die sanft hinnehmen der galanten Ritter Streiche.

*[Chrijald.

Es ist doch seltsam, daß eu'r trefflicher Verstand
In diesem Stücke stets solch arge Störung fand,
Daß hier ein ihr allein die höchste Ehre setzet,
Euch sonst auf dieser Welt an keinem Glück ergetet.
Geiz, Rohheit, Schurkerei, Bosheit und feiger Schreck
Ist eurer Ansicht nach nichts gegen diesen Fleck,
Und wie man sonst auch sei in Leben und Manieren,
Ihr heißet Ehrenmann, wen keine Hörner zieren.
Wenn ihr es recht erwägt, mit gutem Grund warum
Von diesem Zufall soll abhängen unser Ruhm?
Wie soll ein Wiedersinn sich nicht viel eher lindern
Den Vorwurf eines Leids, das er nicht kann verhindern?
Warum denn wollt ihr, wenn man eine Gattin wählt,
Daß ihre That es macht, ob man uns lobt, ob schmählt?
Was ist das für ein Schimpf, den man so gräßlich scheue,
Weil sie gesündigt hat an Liebespflicht und Treue?
Setzt es euch in den Kopf: man kann verrathen sein
Und nicht gestrichen aus der Ehrenmänner Reihn;
Was böser Zufall bringt, kann niemand uns ersparen;
Gleichgiltig muß uns sein, was wir derart erfahren.
Das ganze Uebel liegt trotz dem Geträtisch der Welt
Nur darin, was man selbst von dieser Sache hält;
Und um in solchem Fall sich passend zu benehmen,
Muß man, wie überhaupt, sich hüten vor Extremen,
Nicht folgen jenen Herrn von zu gutmüth'gem Schlag,
Die solcherlei Geschick ziehn an den hellen Tag,
Von ihren Weibern stets die Seladons bekennen,
Ihr Lob verkünden und ihre Talente nennen,

Ihnen betheuern laut die wärmsten Sympathien,
Sich ihrer Gaben freu'n und ihrer Lustpartien
Und machen, daß mit Recht die Leute sich erstaunen,
Wie sie erscheinen hier mit Pauken und Posauern.
Ja, dies Benehmen ist gewißlich tadelnswerth:
Das andere Extrem ist ebenso verkehrt.
Gefällt mir nicht, wer sich zum Freund macht der Galane,
So lieb' ich auch nicht die, die toben wie Orkane,
So voller Hestigkeit, so toll und wuthentbrannt,
Daß ihr Gelärm auf sie die Blicke aller spannt,
Und die mit diesem Sturm es zu verschmähen scheinen,
Daß man, was sie betraf, gedächte zu verneinen.
Dazwischen findet sich ein guter Mitteltpfad,
Den im bedürft'gen Fall der Kluge stets berath:
Wer ihn zu nehmen weiß, hat niemals sich zu schämen
Des schlimmen Spiels, womit die Frau ihn könnte grämen.
Was man auch sagen mag, es läßt dies Mißgeschick
Sich überschauen wohl mit einem mildern Blick:
Der ganzen Weisheit Schluß, um dies Gespräch zu enden,
Ist nach der guten Seit' ein jedes Loos zu wenden.

Arnulf.

Mit dieser schönen Red', so voller Würz' und Kraft,
Darf höchst zufrieden sein die ganze Brüderschaft;
Sie wird es danken euch, und wer euch so vernommen,
Der wird die größte Lust sich einzureih'n bekommen.

Chrifald.

So ist es nicht gemeint: das grade tadl' ich viel;
Doch da die Frau uns wird, wie durch ein Lottoispiel,
So, sag' ich, muß man thun, wie wenn ihr Trikrat machet:
Wenn euch der Wurf nicht kommt, der euch am meisten lachet,
So brauch't's Besonnenheit: ergeben Sinns erwägt,
Wie ein geschickter Griff des Zufalls Launen schlägt.

Arnulf.

Das heißt, nur immerdar gut schlafen, trinken, essen,
Und in dem Taumel all das Mißgeschick vergessen.

Chrifald.

Ihr seid nicht recht bei Trost: ehrlich jedoch gesagt,
Ich sehe vieles, was mir weniger behagt,
Und was ich für ein gar viel größres Unglück achte,
Als dieser Unfall, der euch so viel Sorgen machte.
Meint ihr, von zweierlei, wär' mir die Wahl erlaubt,
Ich mücht' nicht lieber sein, was ihr so schrecklich glaubt,
Als mich vermählt zu sehn mit jenen Tugendhaften,
Die mürrisch um ein Nichts verlangen Rechenchaften,
Den Drachen, vom Gefühl der Rechtlichkeit erfüllt,
In ihren Heldentrog beständig eingehüllt,
Die für ein kleines Weh, vor dem sie uns bewahren,
Das Recht sich nehmen, uns despotisch anzufahren,
Und mit dem Anspruch, den die Treue ihnen gibt,
Aufhalsen uns das Joch, das ihrem Stolz beliebt?
Nochmals, Gevatter: merkt, daß dieser Schmuck am Haupte
Nichts ist, das etwas von der eignen Schätzung raubte,
Daß man aus manchem Grund sogar ihn wünschen kann
Und, wie an andrem Ding, schon Freude dran gewann.

Arnulf.

Wenn ihr die Absicht habt, darenin euch zu ergeben,
So ist es meine nicht, das Gleiche zu erleben,]
Und ehe solche Schmach mir stiege zu Gesicht, — —

Chrifald.

Mein Gott, ein Meineid könnt' es sein; drum schwöret nicht!
Will es das Schicksal so, was nützen eure Sorgen?
Und eure Meinung mag auf sich beruhn bis morgen.

Arnulf.

Ich ließe mir's geschehn?

Chrijald.

Ihr steckt in böser Haut.
Viel hunderten geschah's — nehmt nichts für ungut, schaut! —
Die an Geburt und Geist, an Wohlgestalt, Vermögen,
Mit euch verglichen, nicht fürwahr den Kürzern zögen.

Arnulf.

Und ich, mit ihnen wollt' ich nicht verglichen sein.
Doch steckt mir dies Gespött nur hochgefällig ein:
Es ist mir unbequem.

Chrijald.

Es kocht in eurem Innern.

(für sich)

(laut)

Die Ursach' hört man bald. Lebt wohl! laßt euch erinnern:
Was eure Ehr' auch spricht in hohem Redeschwall,
Der ist schon halb und halb in jenem schlimmen Fall,
Der es beschwören will, daß er's nie wird erfahren.

Arnulf.

Ich schwör' es noch einmal und werde mich bewahren.
Wer mich zu täuschen sucht, der hat sein Spiel verthan.
(Läuft nach seiner Thüre und klopft.)

Neunter Auftritt.

Alan, Georgette, Arnulf.

Arnulf.

O Freunde, jezo fleh' ich eure Hilfe an.
Ich bin wohl überzeugt von eurer Lieb' und Treue;
Doch muß sie heute sich bewähren mir auf's neue:
Bedient ihr mich, wie es erwartet mein Vertrau'n,
So könnt auf meinen Dank ihr zuversichtlich bau'n.